



Wird Schloss Mainberg verkauft? Die Eigentümerin gab bekannt, dass sie in Verkaufsverhandlungen mit einem Investor stehe, der das Schloss kulturell nutzen wolle.

FOTO: ANAND ANDERS

## Naht die Rettung für Schloss Mainberg?

Seit Jahren steht Schloss Mainberg zum Verkauf. Ein Käufer für das im Bestand gefährdete Schloss fand sich bislang nicht. Jetzt soll es einen ernsthaften Interessenten geben.

Von IRENE SPIEGEL

**MAINBERG** Die Nachricht hat alle überrascht: Es soll einen Käufer für Schloss Mainberg geben. „Wir sind in konkreten Verhandlungen“, sagte Eigentümerin und Schlossherrin Renate Ludwig in einem Interview mit dem Bayerischen Rundfunk. Und weiter: „Es sieht sehr positiv aus, dass wir das hinbekommen.“ Noch im ersten Quartal dieses Jahres solle eine Entscheidung fallen.

In der Tat: Auf dem Internetportal des Internationalen Immobilienmarktes ist das Objekt mit der Nummer 1680 nicht mehr im Angebot. Dort war das spätgotische Schloss mit seinen 5000 Quadratmetern Wohnfläche, 50 Zimmern und einem großzügigen Park seit einigen Jahren zum Verkauf angeboten worden. Zuletzt zu einem Preis von 3,6 Millionen Euro.

Naht jetzt also die Rettung für Schloss Mainberg? Jahrelang hat sich kein Käufer gefunden. Gespräche mit Interessenten gab's wohl immer wieder. Dass tatsächlich nun aber ein ernsthafter Investor aufgetaucht sein könnte, erstaunt und erfreut gleichermaßen. „Ich würde es begrüßen“, sagt Christine Bender, die Vorsitzende des Fördervereins Schloss Mainberg, der sich 2018 mit dem Ziel des langfristigen Erhalts dieses kulturhistorisch und industriege-schichtlich bedeutsamen Schlosses gegründet hat. Dass es konkrete Verkaufsverhandlungen gibt, ist Bender allerdings neu. Auch Gemeinde und Landratsamt ist „nichts Näheres“ dazu bekannt.

### Wer ist der Investor?

Wer ist der mögliche Investor? Welche Pläne hat er? Eine Antwort von der Schlossherrin nicht zu bekommen. Renate Ludwig war trotz mehrfacher Versuche telefonisch nicht zu erreichen. Im Interview des Radiosenders hatte sie sich mit konkreten Aussagen über die Pläne des möglichen Käufers zurückgehalten. Nur so viel: Der Interessent verfolge eine kulturelle Nutzung mit „namhaften Künstlern, die hier auftreten sollen“. Sie räumte gleichzeitig aber ein, dass noch nichts unter Dach und Fach sei. „Noch ist die Tinte nicht trocken.“

Einst gab es auf dem Schloss rauschende Feste mit bis zu 1500 Gästen. Der Schweinfurter Unternehmer Gerhard Eichhorn, der 1982 Schloss Mainberg kaufte und mit



Blick hinter die Schlossmauern in die ehemaligen Wohnräume des Industriearbners Sachs.

FOTO: VOLKER MARTIN

großem Aufwand renovierte, stellte damals die Räumlichkeiten für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung. Hochzeits- und Geburtstagsfeste wurden hier gefeiert. Die Blaskapelle spielte zum Weinfest auf. Es wurde getanzt und gerockt. Legendar auch Halloween im „Dracula-Schloss“. Unvergesslich vor allem für die Schweinfurter GIs.

2011 hat das Landratsamt Schweinfurt dann eine kommerzielle Nutzung wegen fehlender Brandschutzmaßnahmen untersagt. Inzwischen war das Schloss an die Immobilienunternehmerin Renate

Ludwig übergegangen. Die Instandhaltung wurde danach für die Eigentümerin immer schwieriger. Das Schloss verfiel. Als die Vorbürgerei einzustürzen drohte, zog der Freistaat die Notbremse und finanzierte 2017 die dringlichsten Sanierungsmaßnahmen. 2019 gab es weitere Mittel aus dem bayerischen Entschädigungsfonds. Inzwischen investierte der Freistaat fast zwei Millionen Euro für Notsicherungsmaßnahmen am Schloss.

Wäre es da nicht naheliegend, dass der Freistaat das Schloss kaufen würde? Das wäre die Wunschvorstel-

lung der Förderer und Fürsprecher in der Region. Angesichts der Staatsfinanzen und vieler laufender Projekte gibt es im Moment aber wenig Hoffnung, dass Schloss Mainberg von der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung übernommen wird. Gleichwohl das „unterfränkische Neuschwanstein“ neben dem Märchenschloss von König Ludwig II. bei Hohenschwangau eines der letzten Beispiele des Bayerischen Historismus ist.

### Gemeinde vergibt Auftrag für Nutzungskonzept

Die überraschende Entwicklung bei den Verkaufsverhandlungen freut deshalb Bürgermeister Stefan Rottmann, kommt seiner Meinung nach aber nicht von ungefähr. „Unser geplantes Träger- und Nutzungskonzept hat etwas in Bewegung gesetzt“, glaubt er. Denn nach jahrelangen Diskussionen um die Zukunft des Schlosses, das sich zwar in Privatbesitz befindet, aber von herausragender Bedeutung für die Region ist, will die Gemeinde nun ein konkretes Konzept erstellen lassen, wie man das Schloss nutzen und dabei private und öffentliche Interessen in Einklang bringen kann.

Dazu braucht es Visionen und Fachleute. Gemeinde und Landesamt für Denkmalpflege haben deshalb Ausschau nach einem Projektentwickler gehalten, der sich mit der Nutzung von Schlössern auskennt. Die Submission ist bereits abge-

schlossen, die Auftragsvergabe erfolgt in den nächsten Wochen, und in zwölf bis 18 Monaten soll das Konzept stehen.

„Jetzt müssen potenzielle Käufer aus der Deckung kommen“, meint der Bürgermeister. Mit dem Kauf des Denkmals hoch über dem idyllischen Mainberg sei es aber nicht getan. Die mächtige spätmittelalterliche Burg mit ihren markanten drei Treppengiebeln ist schwer sanierungsbedürftig. Rottmann schätzt, dass ein zweistelliger Millionen-Betrag aufgebracht werden muss, um das Schloss in seinem Bestand zu sichern.

Auch der Unterhalt müsse finanziert werden. „Da braucht es schon einen Milliardär.“ Rottmann weiß aber auch, dass Schlösser in der Größenordnung der „bayerischen Villa Hügel“, wie das Wahrzeichen der Region gerne genannt wird, sehr gefragt seien. Und dass angesichts der Niedrigzinspolitik „Leute, die Geld haben“, in Immobilien investieren.

Wünschenswert sei es, das Schloss wieder öffentlich zugänglich zu machen, so Rottmann. Der Fantasie für eine Nutzung seien dabei keine Grenzen gesetzt. Deshalb sollen bei der Erstellung des Träger- und Nutzungskonzeptes die Bürgerinnen und Bürger in Workshops eingebunden werden. Auch die Ideen eines künftigen Käufers könnten sich in diesem Konzept widerspiegeln. Rottmann hofft deshalb auf eine gemeinsame Lösung mit der Eigentümerin.



Tanzabend auf Schloss Mainberg: In Tracht vergnügten sich die Mainberger im Rittersaal. Die Aufnahme entstand 2007.

FOTO: RITA STEGER-FRÜHWACHT



Halloween auf Schloss Mainberg. Die deutsch-amerikanische Party stieg 2006.

FOTO: LAZLO RUPPERT

## Jugendlicher mit Haschisch

Drogen auf der Flucht geworfen

**SCHWEINFURT** In der Friedrichstraße in Schweinfurt wurden Zivilpolizisten auf einen Jugendlichen durch dessen auffälliges Verhalten aufmerksam. Das berichtet die Polizei. Auf seiner Flucht vor den Beamten warf der Jugendliche eine geringe Menge Haschisch weg, die aber gefunden und sichergestellt wurde.

Nach einer erkennungsdienstlichen Behandlung und einer speziell für Jugendliche konzipierten Drogenberatung wurde er wieder entlassen. (MM)

## Drogentypische Auffälligkeiten

Fahrer erwartet Anzeige

**SCHWEINFURT** Bei einer Verkehrskontrolle in der Oberen Straße in Schweinfurt stellten die Polizeibeamten beim Fahrer drogentypische Auffälligkeiten fest. Die Weiterfahrt wurde nach einer Belehrung unterbunden und eine Blutentnahme zur Beweissicherung veranlasst.

Den Fahrer erwartet nun laut Polizeiangaben eine Anzeige, die mit einer Geldbuße von mindestens 500 Euro und einem Monat Fahrverbot geahndet werden kann. (RET)

## Kratzer am Kofferraumdeckel

1500 Euro Schaden

**SCHWEINFURT** Am Mittwoch hatte ein Autofahrer seinen grauen Mercedes auf dem Privatparkplatz vor seinem Wohnanwesen in der Liegnitzstraße im Schweinfurter Stadtteil Bergl geparkt. Im Zeitraum zwischen 6.30 und 13 Uhr beschädigte eine unbekannte Person Kofferraumdeckel und Beifahrerseite des Mercedes durch Kratzer, berichtet die Polizei. Der Schaden beläuft sich auf 1500 Euro. (MM)

Hinweise an Tel.: (09721) 2020.

## Ruhestörung: Drogen und Waffen gefunden

**SCHWEINFURT** Nach Mitteilung einer Ruhestörung stellten die eingesetzten Beamten bei den Beschuldigten Marihuana auf dem Wohnzimmermattenschemel fest. Bei der Wohnungsnachschau auf freiwilliger Basis fanden die Ordnungshüter laut Polizeibericht weitere geringe Mengen an Betäubungsmitteln und ein Springmesser, welches unter das Waffengesetz fällt. (RET)

## Sachbeschädigung: Graffiti an der Hauswand

**SCHWEINFURT** Zwischen Freitag, 31. Dezember, und Dienstag, 4. Januar, sprühten unbekannte Personen ein Graffiti an die Wand eines Wohnhauses in der Brückenstraße in Schweinfurt. Hinweise auf den oder die Täter gebe es nicht, berichtet die Polizei. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 250 Euro. (MM)

Hinweise unter Tel.: (09721) 2020.

## Marihuana-Tabak-Mischung zieht Anzeige nach sich

**SCHWEINFURT** Bei einer allgemeinen Verkehrskontrolle in der Ludwigstraße wurde bei einem Autofahrer eine Marihuana-Tabak-Mischung aufgefunden und sichergestellt. Den Beschuldigten erwartet laut Bericht der Polizei nun eine Anzeige nach dem Betäubungsmittelgesetz. (NR)